

uns gestorben und auferstanden ist, in Christo, dem Ecksteine der Kirche.

VIII. (**Bechaffenheit der Bursa.**) Es trifft sich öfters, daß man Bursen findet, die bloße Deckel sind, unter die man das Corporale legen kann. Auch das kommt vor, daß die Bursa zwar ein Säckchen hat, in welches man das Corporale einschieben kann, daß man aber das Letztere unterläßt und das Corporale einfach unter die Bursa legt. Was ist von solchen Uebungen zu sagen? — Antwort: Eine sogenannte Bursa, die in einem bloßen Deckel aufgeht, ist gar keine Bursa, die ihrem Begriffe nach eine Art Ränzchen sein muß zur Aufbewahrung des Corporale. Da aber die Kirche eine Bursa und keinen bloßen Deckel vorschreibt, so ist es offenbar unzulässig, statt einer wirklichen Bursa eine fälschlich sogenannte zu gebrauchen. In gleicher Weise ist es unstatthaft, das Corporale unter die Bursa zu legen, statt in dieselbe hineinzuschieben. Eine solche Uebung wäre rubrikwidrig und ist auch von der S. R. C. als unstatthaft erklärt (13. Sept. 1704. Ravennaten.). Das Corporale ist nämlich das heiligste Tuch beim Altardienste, und darum gebührt es sich, daß dasselbe auch mit ganz besonderer und ausnehmender Sorgfalt verwahrt werde, und das soll dadurch significirt werden, daß man es in die Bursa legt. Aus eben diesem Grunde ist es nicht gestattet, daß man zum Zwecke der Auspendung der heiligen Communion das Corporale ohne Bursa oder unter der Bursa zum Altare trage, es muß das immer in einer Bursa geschehen. S. R. C. 27. Febr. 1847 dub. 1—4. „Das Corporale darf sonach als das heiligste Tuch nur in der Bursa getragen werden“ (Amberger II, 302).  
(N. B.)

IX. (**Communio eines nicht Absolvirten.**) Curatus S. post peractum sacrum nonnullorum poenitentium confessiones audit, quorum uni, innuptae Gertrudi, relapsae in

gravia peccata denegat absolutionem, quam sententiam illa tacita excipit. Absolutis ceteris S. ad distribuendam ss. communionem properat, et dicens: misereatur cet. inter genuflectentes ad sacram mensam Gertrudem non absolutam conspicit. Parvam moram faciens, dicit secreto absolutionem super Gertrudem eique ut ceteris, ss. porrigit sacramentum. — An recte?

1<sup>o</sup> Gertrudi publice petenti ss. sacramentum non potuit non dare; et in hoc bene se gessit S. 2<sup>o</sup> Porro, si probabilis opinio illi erat, Gertrudem bona fide accedere ad sacram mensam — quod inde fieri potuit quia Gertr. sententiam denegantem absolutionem non satis intellexit ideoque se absolutam existimavit, — tunc bene egit S. eam absolvendo, quia hac absolutione, in casu necessitatis poenitenti data, ipsius animae vulneribus mederi et sacrilegium praecavere verosimile potuit. Sin talem opinionem de bona fide Gertrudis effingere minime potuit, tunc perperam fecit S. abutendo absolutionis forma. R. P.

---

**X. (Krankenöl im Pfarrhause.)** Ist es erlaubt, das heilige Krankenöl im Pfarrhause aufzubewahren und kann man sich hierin auf eine Gewohnheit berufen?

Der Congregation der Riten wurde folgende Frage vorgelegt: Sacerdotes curam animarum exercentes pro sua commoditate apud se in domibus suis retinent Sanctum Oleum Infirmorum: quaeritur, an, attentam consuetudine, hanc praxim licite retinere valeant? Die vorgelegte Frage wurde von der Congregation (16. Dec. 1826 in Gandaven. ad. 2, n. 2) also entschieden: „Negative et servetur Rituale Romanum: excepto casu magnae distantiae ab ecclesia, quo in casu omnino servetur etiam domi Rubrica quoad honestam et decentem tutamque custodiam.“ A. P.

---